Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 18

Artikel: Die Kapitulation einer ausgehungerten Stadt vor 20 Jahren

Autor: Egli, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Montenegrinisches Sturmgerit im ersten Bilkankrieg. Leere eiserne Benzinfässer wurden mit einem Holzgerüst ausgekleidet, das ringsum einen Spielraum von 10 cm übrig ließ, der dann ausbetoniert wurde. Bei der Belagerung von Skutari, im besondern beim Angriff der Stadt von der See-Ebene aus, wurden die Fisser von je drei Mann vor sich hergerolt und bildeten so einen ganz guten Kugelfang, der auch das heftiggte feindliche Infanteriefeuer wirkungslos machte

lie allgemeine Waffenruhe, die auf dem türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz vor Skutari seit dem letzten erfolglosen montenegrinischen Angriff auf die türkische Hauptstellung am Tarabosch am 31. März / 1. April 1913 eingertenet Michael und Statien und Quartemeister der schweizerischen Rotherenz-Abblanz bei der montenegrinischen Armen im Feld freite Zeit um dMule im Uebermaß, so daß ich nur zu gerne im Einwerständnis mit unserem Chefarzt der Einlaung eines befreundeten englischen Artzetz un einem mehrätigigen Besuch seiner Feld-Ambulanz Folge leisen der Statien der Stat

stete. Am 20. April nahm ich Abschied von meinen Landsleuten in Drgoci, um von der Etappenstation Dobra aus mit einem Dampfer über den Skutariese Zogaj, den Standort der englischen Ambulanz zu erreichen. Nur dank des mit vom montenegrinischen Generalstabschef Betschir speziell ausgestellten Ausweises wurde mit die Ueberfahrt überhaupt möglich, denn der hinterste Platz auf der ohnehin sehr kleinen Flottille wurde gerade diese Tage hindurch für eine Truppenverschiebung in größerem Ausmaße benötigt, um frische Kräfte für einen neuerlichen Generalangriff auf die bereits genannte



Kronprinz Danilo von Montenegro zieht am 25. April an der Spitze seiner Truppen in die besiegte Stadt Skutari ein, nachdem den Türken ein ehrenvoller Abzug mit Waffen und Kriegsmaterial gewährt worden war



Nach fünfmonatiger. Belagerung durch die Montenegriner war Skutari von den Türken nicht mehr zu halten. Am 21. April 1913 begannen die Kapitulationsverhandlungen. Am 25. April wurde das Ubebragibe-protokoll unterzeichnet. Essaf Pachal (X), des Kommandant der Festung Skutari, und Kroppiren Damilo, der Kommandant of ter montenegrinischen Belagerungsarmee (X×) bei den Kapitulationsverhandlungen

türkische Stellung am Tarabosch bereitzustellen. — Groß aber war sowohl mein Erstaunen wie auch jenes meiner montenegrinischen Umgebung, als wir am Ziele unserer mehrstündigen Seefahrt zweit Motorboote angelegt fanden, wovon das eine die montenegrinische, das andere aber neben der türkischen auch noch eine weiße P I a geschie hatte. Essad Pascha, der Kommandant der belagerten türkischen State Bestellungen stellt der State State State der State der State der State State State der State der State der State der State State State der State der State der State der State der State der State State State der State de

Beschwerlicher Transport. Montenegrinischer 15 cm-Mörser wird in Sirokagora gegenüber den türkischen Linien am Tarabosch in Stellung gebracht

Front, jegliche Gefechtstätigkeit ruhter während der nächsten drei Tage und ich hater Zeit, in aller Gemädlichkeit die gesamten Stellungen des Angreifers zu beschitigen. — Endlich am Abend des 24. April schienen sich drinnen in Skutari die Parteien auf eine Formel geeinigt zu haben, die der tütkischen Armee einen ehrenvollen Abzug mit Waffen

Freitag, den 25. April festlegte. Das erste Morgengrauen dieses denkwürdigen Tages fand mich schon unterwegs nach der kapitulierenden Stadt, um, wenn möglich, dem Schauspiel der Uebergabe in nächster Nähe folgen zu können. Beim ersten Haus jenseits der Taraboschptücke fand ich ein günstiges Plätzchen, um den Einzug der Stieger mitzuerleben, die draußen am See eben ausgeladen um See eben ausgeladen um See eben ausgeladen um See eben ausgeladen im See stellt dingendem Spiel, dann. zwei Kompagnien in Rottenkolonne mit geschultertem Gewehr um fliegenden Fahnen, dahinter die strammen Leibgarden mit der goldstrotzenden Landestracht, dann, auf einem temperament-

und Kriegsmaterial zusicherte und die Uebergabe der Stadt

Das Sanitätsween der verschiedenen Balkanarmeen war zu dieser Zeit in denkbar schlechtem Zustand. Bei den Monteaeginnen witere es audländische Rochterzumissonen allein,
regenen versche der der den den den den den
Front besorgten. Bild. Dieses Haus, das einzige der Ortschaft
Popco, das Stilm Monate lang vom freindlichen Artullerfetuer
verschont blieb, dients der schweizerischen Rochteruzmission
als Unterkunft. Links das Wohnzelt unserse Berchierstatters.



Unser Berichterstatter K. Egli, im ersten Balkankrieg Quar-